

Wie arbeitet die Parteiorganisation im Stahl- und Walzwerk Riesa?

Unter diesem Titel wollen wir in drei Artikeln über die vorbildliche Arbeit dieser Genossen berichten. Wir beginnen in dieser Nummer mit der Arbeit der Parteiorganisation bei der Aufstellung des Betriebskollektivvertrages, damit die Parteileitungen, in deren Betrieb noch an der Aufstellung gearbeitet wird, aus dem Riesaer Beispiel lernen können.
Die Redaktion

Wie wir bei der Aufstellung des Betriebskollektivvertrages halfen

In diesen Monaten steht für alle volkseigenen Betriebe im Mittelpunkt der Arbeit der Parteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsorganisation die Aufgabe der Anleitung bei der Aufstellung des Betriebskollektivvertrages. Die Lösung ist nur durch eine große Aufklärungs- und Erziehungsarbeit an der gesamten Belegschaft unter Führung der Partei möglich. Wie haben wir sie in unserem Werk gelöst?

Nach den Beschlüssen der Betriebsparteileitung organisierten wir Parteiaktivversammlungen und erklärten dort den verantwortlichen Genossen aus den gewählten Leitungen der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ die technisch-ökonomischen Probleme und ihre politische Bedeutung.

In gründlichen Diskussionen beseitigten wir viele Unklarheiten und befähigten die Genossen, den Kollegen ihrer Abteilung überzeugend Aufklärung zu geben. Bei den Parteiaktivversammlungen hielten Genossen der Direktion grundlegende Referate, über die dann ausgedehnte Aussprachen geführt wurden. Daran anschließend fanden Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen statt, bei denen den Genossen die neuen Aufgaben gestellt und erläutert wurden. Wie bei den später durchgeführten Belegschaftsversammlungen, Kleinstversammlungen und Aussprachen in den Arbeitsbrigaden, so kam es auch in den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation zu ersten Auseinandersetzungen mit rückständigen Auffassungen und sektiererischen Erscheinungen gegenüber der Intelligenz, so daß es noch gründlicher Diskussionen mit diesen Genossen bedurfte. Es wurde ihnen zum Beispiel erklärt, daß sich der Betriebsleiter der Siemens-Martin-Abteilung nicht nur mit dem technisch-organisatorischen Ablauf der Stahlproduktion befassen kann, sondern daß er auch für die Erarbeitung des Betriebsplanes und des Betriebskollektivvertrages und für deren Durchführung verantwortlich ist.

Noch nie wurde unter den Stahlwerkern soviel diskutiert wie bei den Versammlungen und Aussprachen zur Erarbeitung des Betriebskollektivvertrages. Der Schwerpunkt der Gewerkschaftsarbeit lag in den Monaten März/April auf der Aufklärungsarbeit unter der gesamten Belegschaft, um jeden Kollegen mit dem Wesen und Inhalt des Kollektivvertrages vertraut zu machen. Dabei kam es darauf an, durch die Genossen das Neue in diesem Vertrag im Zusammenhang mit den Ergebnissen der gesellschaftlichen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik und mit dem Kampf um die Erhaltung des Friedens beharrlich aufzuzeigen. Das war deswegen erforderlich, weil die Fragen der Entlohnung von der Überzahl der Kollegen — wie auch von vielen Genossen — als das Entscheidendste im Betriebskollektivvertrag angesehen wurden. Die in einer Welle von Kleinstversammlungen, Aussprachen und Beratungen erfolgte Aufklärungsarbeit stellte in den Mittelpunkt, daß die Erhöhung des Reallohnes sich in den erhöhten Leistungen auf sozialem und kulturellem Gebiet ausdrückt, die durch die raschere Entwicklung der Arbeitsproduktivität möglich sind.

Die höhere Stufe — gesellschaftliche Verpflichtungen

Das Ziel war dabei, neue Erfolge in der Produktion und in der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens durch die Übernahme freiwilliger Verpflichtungen zu erringen. Diese

Kleinarbeit brachte große Erfolge. Allein im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Betriebskollektivvertrages wurden durch Arbeiter und Angehörige der Intelligenz über 400 konkrete Verpflichtungen eingegangen, von denen rund 40 im Vertrag selbst aufgenommen wurden. Diese und die während der Vorbereitung der Volksbefragung weiter übernommenen Verpflichtungen haben dazu geführt, daß durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität das Planziel vorfristig erreicht wurde.

Die Arbeit am Betriebskollektivvertrag geht weiter

Nach dem erfolgten Abschluß des Betriebskollektivvertrages besteht jetzt die Aufgabe darin, ständig in kleinen Beratungen innerhalb der Arbeitsbrigaden jedem Kollegen den Inhalt des Betriebskollektivvertrages in Verbindung mit seiner eigenen Tätigkeit und dem großen politischen Geschehen zu erklären und die gegenseitigen Verpflichtungen von BGL und Direktionsseite zu kontrollieren. Hierbei erwächst den Gewerkschaftsorganisationen eine große Aufgabe. Auf Grund der Tatsache, daß sich die Betriebsparteileitung bemüht, die Argumentation und durch besondere Maßnahmen mit den Agitatoren und Parteigruppenorganisationen in der Gewerkschaft die Anleitung zu geben, die sie befähigt, die tägliche Kleinarbeit unter den Kollegen mit Erfolg durchzuführen.

Helmut Krause, 1. Sekretär der Betriebsparteileitung

